

25-Stunden-Schiessen in Willmering mit vielen Ringen und einem sensationellen Plattl

Zu einer in der Landschaft der Schützenvereine einmaligen Veranstaltung trafen sich am vergangenen Wochenende im Schützenheim Willmering Teilnehmer zum 25-Stunden-Schießen. Die lange Nacht der Uhrumstellung machte es möglich, sich von Samstag morgen 10 Uhr bis Sonntag morgen 10 Uhr 25 Stunden lang schießsportlich zu messen.

Neun Männer hatten sich eingefunden, um sich der kräftezehrenden Herausforderung zu stellen. Dabei waren zu jeder Stunde 20 Wertungsschüsse abzugeben, die allesamt in eine Ring-Gesamtwertung einflossen. Dass dabei an Schlaf nicht zu denken war, ist offensichtlich. Bestenfalls Ruhepausen konnten zwischen den Durchgängen eingelegt werden. Zu diesem Zwecke hatten sich die Teilnehmer Isomatten und Decken mitgebracht, um sich zumindest ein wenig erholen zu können.

Als Sieger nach den anstrengenden Stunden wurde Franz Kürzinger vom Schützenverein Hubertus Schillertwiesen gekürt, der insgesamt 4455 Ringe erreicht hatte. Ihm folgte vom selben Verein Sieghard Senft mit 4428 Ringen. Dritter wurde Schützenmeister Horst Tischner vom ausrichtenden Verein mit 4413 Ringen. Alle drei erhielten einen Pokal für ihre Leistungen. Die beste Serie schoss Horst Tischner mit 185 Ringen und wurde mit einem Sachpreis belohnt. Ebenfalls einen Sachpreis sicherte sich mit einem sagenhaften 1,9-Teiler Eduard Fichtl von den Schillertwiesener Schützen für den Sieg auf die Plattl-Wertung. Hier folgten Daniel Kulzer von den Adler-Schützen mit einem 10,1 Teiler und Horst Tischner mit einem 10,9 Teiler auf den Plätzen. Dem kräftezehrenden Wettkampf stellten sich außerdem Albert Bohmann von Hubertus Schillertwiesen, Thomas Reitinger und Daniel und Sven Schmuderer von den Adler-Schützen.

Nicht nur die sportliche Herausforderung sondern auch die weitere Gestaltung der Veranstaltung – es wurde gekickt, gekartelt und nicht zuletzt gemeinsam gegessen - ließ das 25-Stunden-Schießen zu einem vollen Erfolg werden.



Foto: Die Teilnehmer des 25-Stunden-Schießens stellten sich nach getaner Arbeit dem Fotografen.